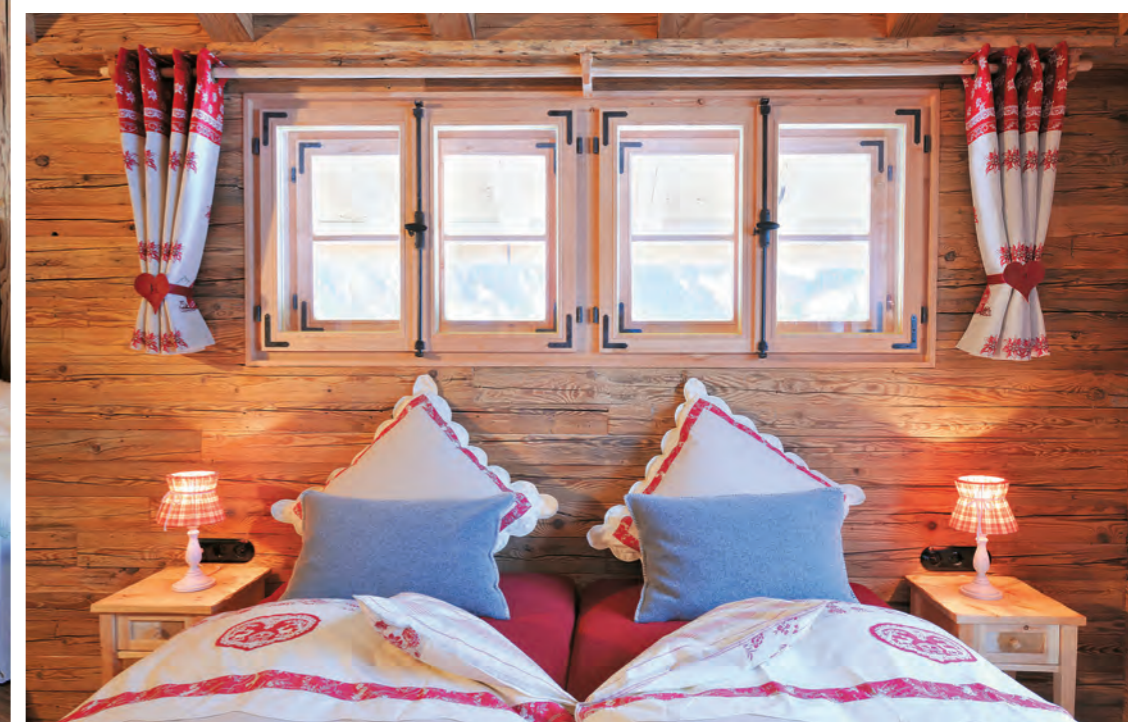




Draußen locken Berge und Whirlpool, innen ein Kamin, einzigartige Möbel und Betten aus Zirbenholz



AUSZEIT MIT AUSSICHT

Eine Berghütte war Sabine Steiners Jugendtraum. Heute genießt sie alpines Landleben – mit Luxusdetails. Und sie vermietet an andere Erholungssuchende

Text Judith Preuß Fotos Günter Standl



Journalistin, Beautyexpertin, Designerin – die Facetten Sabine Steiners. Infos zum Domizil: www.chalet-grand-flueh.at

Sabine Steiner ist Jägerin und Sammlerin aus Leidenschaft, stets auf der Suche nach ausgefallenen Wohnaccessoires. Über dem Kamin des Chalets Grand Flüh hängt ein Hirschkopf. Auf dem breiten Sofa liegen Kissen aus Antilopenfell und Leder. Der Kronleuchter überm Esstisch besteht aus Geweihen. Anderthalb Jahre hat Sabine Steiner nach solchen Accessoires für ihre „Jagdhütte“ gesucht: „Ich war

schon als Kind fasziniert von Chalets und Berghütten. Meine Lieblingsserie war damals ‚Unsere kleine Farm‘.“ Das Domizil liegt im österreichischen Nesselwängle auf 1.147 Metern. Schon das Grundstück mit einmaligem Bergblick war ein seltenes Fundstück.

Fürs Interieur hat sie Messen besucht und Firmen aufgestöbert, die Unikate herstellen, sei es nun in Kapstadt, den Niederlanden, in Bayern oder Tirol. Die Gegenstände wurden

zunächst im Frankfurter Eigenheim gelagert: Messingleuchten mit individuellen Füßen neben Vorhängen, Bettwäsche, Kissenbezügen und der Küchenschürze aus Südtiroler Stoff oder einer Wurzelholz-Stehleuchte. Schließlich transportierte Sabine Steiner sie im Auto gen Süden. Nun ergibt die Kombination der traditionellen, manchmal rustikalen, doch auch modernen Accessoires ein Wohlfühlambiente: „Ich wollte auf keinen Fall »

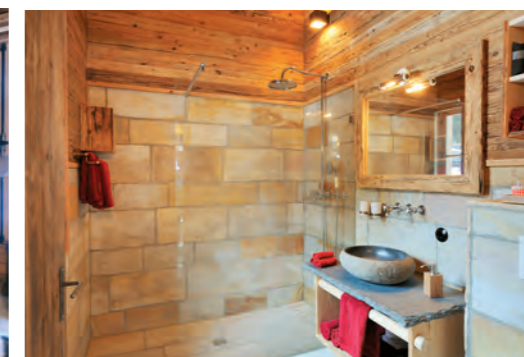


Aus der Wanne schweift der Blick durch große Scheiben mit integrierten Kastenfenstern. Darunter: Der Geweihleuchter wurde nach Wunsch gebaut

ein durchdesigntes Hotelambiente, aber auch keine Hollywood-Kulisse“, erklärt die Hausherrin. Auch in Sachen Hausbau hatte Sabine Steiner genaue Vorstellungen, wie ursprüngliche Hüttenromantik auszusehen hat. Die vorherrschenden Materialien sollten Altholz, Naturstein, Felle und Wollfilz sein. Zusammen mit Naturbau Gschwend entstand das Raumkonzept: unten Aufenthaltsbereiche und Sauna, oben Schlafräume. Die Innen- und Außenwände des Niedrigenergiehauses sind weitgehend aus gebrauchtem Holz, von einer aufgegebenen Tuchfabrik,

abgerissenen Scheunen oder betagten Bauernhöfen. Aufbereitet hat die Fichten und Kiefern ein spezialisiertes bayrisches Unternehmen. Nun gibt das Holz mit Baugeschichte Wänden und Böden, Türen und Deckenbalken eine einmalige Patina. „Doch es war eine Kunst, Handwerker aufzutreiben, die meine Vorstellungen umsetzen konnten.“ Kleine Betriebe mit tradiertem Wissen wie die Schreinerei, die regionaltypische Kastenfenster herstellte, setzen ihre Vorstellungen um.

Auch zahlreiche Möbel sind nach den Ideen der Wahl-Innenarchitektin



Die Form der Eingangstür und der Tür im Schlafraum stammt aus Almhütten. Die bodengleichen Duschen sind mit Quarzit ausgekleidet

gefertigt. Das Sofa im Wohnbereich besteht aus dem Altholz eines ehemaligen Pfarrhauses. In der Vollholzküche aus Eiche hängt ein geschreinerter Tellerschrank statt üblicher Oberschränke. Und in den drei Schlafzimmern stehen Betten aus duftendem heimischem Zirbelkiefernholz: „Wenn jemand keine Doppelbetten will, kann man diese dank einer klugen Konstruktion einfach entkoppeln und auseinanderstellen.“ Genauso durchdacht: Der Geweihleuchter über dem ausziehbaren Esstisch wird nach Bedarf an einem Balken verschoben und hängt

so immer genau mittig über der Tafel.

Gebaut hat sie das Chalet für Gäste mit Sinn für regionalen Landhaus-Charme, die auf Luxus wie Smart-TV, Bose-Soundanlage, Fußbodenheizung, WLAN oder den Vorwerk Thermomix in der Küche nicht verzichten wollen. Wer sich rundum verwöhnen lassen will, bucht den privaten Chalet-Koch, der ein unvergessliches Vier-Gänge-Menü zaubert. Für Entspannung sorgen der Outdoor-Whirlpool, Beautybehandlungen oder Massage – und die Sauna mit Panoramablick, während man auf einer Schwebeliege ruht.

Draußen im Tannheimer Tal rufen Skipisten, Langlaufloipen oder Wanderwege, kurz: Sport und Natur pur. Doch viele Gäste fühlen sich im Chalet Grand Flüh so wohl, dass sie auch einfach nur gern den Sonnenuntergang auf dem rötlich schimmernden Hausberg, der Roten Flüh, von drinnen genießen. Dank gefülltem Weinkühlschrank, Einkaufs- und Brötchenservice muss niemand vor die Tür. Auch die Eigentümer gönnen sich gern solche Auszeiten mit Verwöhngarantie. Es ist ihre verdiente Ruhe nach einer dreijährigen Jagd. ■